

Deutsche Lebensversicherungs-AG
Geschäftsbericht 2010

Allianz 

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit verwenden wir im Geschäftsbericht durchgängig die Begriffe „Mitarbeiter“ und „Vertreter“. Damit meinen wir selbstverständlich auch unsere Mitarbeiterinnen und Vertreterinnen.

Inhalt

| | |
|----|--|
| 2 | Mitglieder des Vorstands |
| 3 | Lagebericht |
| 15 | Jahresabschluss |
| 20 | Anhang |
| 32 | Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers |
| 33 | Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer |
| 38 | Bericht des Aufsichtsrats |
| 39 | Mitglieder des Aufsichtsrats |

Mitglieder des Vorstands

Dr. Klaus Dauner

Geschäftsführer der
Allianz Pension Consult GmbH

Dr. Ralph Seitz

Leiter Betriebsorganisation Personenversicherung
der Allianz Deutschland AG
bis 31. Dezember 2010

Dr. Thomas Neugebauer

Fachbereichsleiter
Fachstab Verkauf und Betrieb/Privatkundengeschäft
der Allianz Lebensversicherungs-AG
ab 1. Januar 2011

Lagebericht

Das Geschäftsjahr 2010 verlief für die Deutsche Lebensversicherungs-AG (DLVAG) wie bereits im Vorjahr sehr gut. Die Neubeiträge der DLVAG stiegen um 18,5 Prozent auf 49,2 (41,5) Millionen Euro. Der Gesamtüberschuss vor Steuern beträgt 25,6 (23,5) Millionen Euro. Nach der Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung von 22,6 (10,4) Millionen Euro liegt das Gesamtergebnis nach Steuern bei 2,5 (9,1) Millionen Euro. Die DLVAG konzentriert sich auch weiterhin auf die Risikoabsicherung. Sie ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Allianz Lebensversicherungs-AG. Seit 2009 besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Allianz Lebensversicherungs-AG.

Allgemeine Rahmenbedingungen

Weltwirtschaft im Aufschwung

Die Weltwirtschaft hat sich von der Finanz- und Wirtschaftskrise schnell erholt und erreichte bereits im Sommer 2010 wieder das Niveau, das sie vor Beginn des Konjunkturerinbruchs hatte. Dabei holte die Industrieproduktion einen Einbruch von 12 Prozent und der Welthandel sogar von 21 Prozent auf. Die deutsche Wirtschaft profitierte von der Wiederbelebung des Welthandels und erlebte im 1. Halbjahr 2010 einen starken Wachstumsschub, der im 2. Quartal 2010 zu einem Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts von 4,1 Prozent führte. Damit verzeichnete Deutschland in diesem Zeitraum das höchste Wachstum der Industrieländer weltweit.

Die stärksten Wachstumsimpulse gingen von der Industrie aus, bevor der Aufschwung im Jahresverlauf alle größeren Wirtschaftsbereiche mit Ausnahme der Landwirtschaft erfasste. Dies fand auch seinen Niederschlag am Arbeitsmarkt: Seit Anfang 2010 nahm die Zahl der Erwerbstätigen wieder zu. Die positiven Wechselwirkungen von zunehmender Beschäftigung, steigenden Einkommen und höherer Nachfrage sind Zeichen eines sich selbst tragenden Aufschwungs. Dieser konnte auch eine Abschwächung der Weltkonjunktur im 2. Halbjahr 2010 verkraften. Im Jahresdurchschnitt wuchs das Bruttoinlandsprodukt um 3,6 Prozent.

Versicherungswirtschaft

Starkes Vertrauen in die Lebensversicherung

Die Beitragseinnahmen der deutschen Lebensversicherer (einschließlich Pensionskassen und Pensionsfonds) wuchsen 2010 nach vorläufigen Angaben des Gesamtverbandes der Versicherungswirtschaft (GDV) um 6,1 Prozent. Der Anstieg war wie im Vorjahr stark vom Einmalbeitragsgeschäft geprägt, das um 26,3 Prozent zulegte.

Dies ist auf den deutlichen Anstieg bei den Renten- und Kapitalversicherungen zurückzuführen. Dagegen sind die Einmalbeiträge aus Kapitalisierungsprodukten gesunken. Die laufenden Beiträge liegen nach Angaben des GDV leicht unter dem Niveau des Jahres 2009.

Das Neugeschäft erhöhte sich nach vorläufigen Angaben des GDV deutlich um 20,5 Prozent. Dies ist auf den starken Anstieg der Einmalbeiträge zurückzuführen. Das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag liegt leicht unter dem Vorjahresniveau.

Die Stornoquote nach Anzahl der Verträge ging nach vorläufigen GDV-Angaben auf 3,7 Prozent zurück. Dies verdeutlicht, dass die Versicherten auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten an ihren privaten Altersvorsorgeverträgen festhalten.

Geschäftsverlauf

Versicherungsgeschäft

Beitragseinnahmen

Die Beitragseinnahmen aus laufenden Beiträgen erhöhten sich im Geschäftsjahr um 9,5 Prozent auf 86,7 (79,2) Millionen Euro. Auch die Einmalbeiträge stiegen um 20,6 Prozent von 27,8 auf 33,5 Millionen Euro. Damit stiegen die gebuchten Beiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft um 12,4 Prozent auf 120,2 (107,0) Millionen Euro. Zudem nahm die DLVAG 0,7 (0,4) Millionen Euro an Rückversicherungsbeiträgen ein. Die Stornoquote sank gegenüber dem Vorjahr und liegt bei 3,2 (3,8) Prozent.

Neugeschäft

Erneut gelang es der DLVAG, die nach wie vor bestehenden Lücken bei der Absicherung der Hinterbliebenen- und Berufsunfähigkeitsvorsorge vieler Kunden zu schließen, sodass das Neugeschäft 2010 erneut kräftig gewachsen ist. Die Neubeiträge der DLVAG erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 18,5 Prozent auf 49,2 (41,5) Millionen Euro. Die im Vorjahr sehr stark gewachsenen laufenden Neubeiträge stiegen im Geschäftsjahr noch einmal um 14,2 Prozent auf 15,7 (13,7) Millionen Euro. Die Einmalbeiträge wuchsen sogar noch stärker und zwar um 20,6 Prozent, nachdem sie im Vorjahr mit einem Minus von 6,7 Prozent rückläufig waren. Sie betragen zum Jahresende 33,5 (27,8) Millionen Euro. Die Einmalbeiträge stiegen nachhaltig, da ab September 2010 auch die Filialen der Commerzbank AG die Produkte der DLVAG verkauft haben.

Insgesamt wurden 75 180 (61 832) Versicherungsverträge neu abgeschlossen: 37 039 (32 491) Einzelrisikoversicherungen und 38 141 (29 341) Kollektivversicherungen. Der Neuzugang bei den abgeschlossenen Einzelrisikoversicherungen erhöhte sich damit um 14,0 Prozent. Von den Kollektivversicherungen entfielen 35 434 (25 856) auf Restschuldversicherungen und 2 707 (3 485) auf Bauspar-Risikolebensversicherungen.

Bestand

Gemessen an der Versicherungssumme erhöhte sich der Versicherungsbestand im Berichtsjahr um 19,6 Prozent auf 24,0 (20,1) Milliarden Euro. Der Bestand an laufenden statistischen Jahresbeiträgen erreichte 90,4 (82,8) Millionen Euro. Die Anzahl der Verträge stieg mit 331 816 (301 939) deutlich an. Die hierfür gebildeten versicherungstechnischen Rückstellungen betragen 188,3 (158,7) Millionen Euro.

Bewegung und Struktur des Versicherungsbestands sind auf den Seiten 10 bis 12, die betriebenen Versicherungsarten auf Seite 12 dargestellt.

Leistungen an Kunden

Im Geschäftsjahr 2010 zahlte die DLVAG insgesamt 26,7 (22,4) Millionen Euro an die Versicherungsnehmer aus. Es handelte sich im Wesentlichen um Todesfallleistungen.

Aufwendungen für Versicherungsbetrieb

Die laufenden Verwaltungskosten betragen 1,6 (1,9) Millionen Euro. Der Verwaltungskostensatz, das Verhältnis der Verwaltungskosten zu den gebuchten Bruttobeiträgen, sank auf 1,3 (1,8) Prozent. Die Abschlusskosten betragen 34,3 (26,8) Millionen Euro. Der Abschlusskostensatz, das Verhältnis der Abschlussaufwendungen zur Beitragssumme des Neugeschäfts, stieg aufgrund des hohen Zuwachses im Einmalbeitragsgeschäft auf 11,9 (11,1) Prozent.

Kapitalanlagen

Der Bestand an Kapitalanlagen erhöhte sich im Berichtsjahr um 7,6 Prozent auf 227,1 (211,1) Millionen Euro. Die Bruttoneuanlage betrug insgesamt 49,4 (85,4) Millionen Euro.

Sicherheitsorientierte Anlagestrategie

Die DLVAG setzte im Jahr 2010 ihre sicherheitsorientierte Anlagestrategie fort. Hierbei verfolgt die DLVAG das Ziel, bei begrenztem Risiko eine möglichst hohe Rendite zu erreichen. Aus Sicherheitsgründen wurden die Kapitalanlagen auf viele unterschiedliche Anlagensegmente gestreut, was die Auswirkungen

erhöhter Unsicherheiten an den Kapitalmärkten abfedern konnte.

Ein großer Teil des Portfolios der DLVAG ist in festverzinsliche Anlagen angelegt. Ende 2010 belief sich dieser Anteil auf 93 Prozent der Kapitalanlagen. Der Schwerpunkt liegt bei deutschen Pfandbriefen, ergänzt um deutsche und europäische Staatsanleihen. Pfandbriefe stellen durch ihre Unterlegung mit werthaltigen Sicherheiten, wie Kommunaldarlehen oder erstrangigen Hypothekenkrediten, sehr sichere Anlagen dar. Bei den Staatsanleihen liegt der Anlage-schwerpunkt bei den Kernländern der Eurozone. Ende 2010 waren keine Staatsanleihen aus Griechenland, Irland, Portugal und Spanien im Portfolio der DLVAG vorhanden.

Zur Sicherung einer attraktiven Verzinsung der Kapitalanlagen wurde das Portfolio der DLVAG weiter diversifiziert. Um von den im langfristigen Vergleich hohen Zinsaufschlägen bei Unternehmensanleihen zu profitieren, wurde dieser Bestand weiter ausgebaut. Zusätzlich wurde der Aktienanteil ausgebaut. Dieser lag zum Jahresende 2010 unter Berücksichtigung von Absicherungsmaßnahmen bei 5,4 Prozent nach Marktwerten.

Kapitalanlagenergebnis

Das Portfolio der DLVAG konnte von der fortgesetzten Erholung an den Aktien- und Rentenmärkten profitieren. Das aus den Kapitalanlagen erzielte Nettoergebnis, das sind alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen, betrug 7,8 (7,5) Millionen Euro. Der Anstieg resultierte insbesondere aus höheren Gewinnen bei den Investmentanteilen sowie Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen stieg von 3,7 auf 4,0 Prozent. Die laufende Durchschnittsverzinsung ging im Berichtszeitraum auf 3,2 (3,4) Prozent zurück.

Bewertungsreserven der Kapitalanlagen

Zum Bilanzstichtag 2010 betragen die Bewertungsreserven netto 11,6 (8,7) Millionen Euro. Dies sind 5,1 Prozent des Buchwertes der Kapitalanlagen. Die Bewertungsreserven setzen sich zusammen aus stillen Reserven in Höhe von 11,9 (9,0) Millionen Euro und stillen Lasten in Höhe von 0,3 (0,3) Millionen Euro, die ausschließlich aus Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, die zum Nennwert bilanziert werden, resultieren. Demgegenüber stehen stille Reserven bei Immobilien in Höhe von 0,6 (0,8) Millionen Euro, weitere 2,1 (0,7) Millionen Euro bei Investmentanteilen sowie 9,2 (7,5) Millionen Euro bei Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen.

Ergebnisentwicklung

Bruttoüberschuss

Im Geschäftsjahr betrug der Bruttoüberschuss 43,8 (40,8) Millionen Euro.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Die Direktgutschrift betrug 18,8 (21,3) Millionen Euro. Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB), der Reserve für künftige Überschussbeteiligungen der Kunden, wurden 22,6 (10,4) Millionen Euro zugeführt.

Jahresüberschuss

Das Gesamtergebnis nach Steuern beträgt 2,5 (9,1) Millionen Euro und wird aufgrund eines zwischen der Allianz Lebensversicherungs-AG und der DLVAG bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags an die Allianz Lebensversicherungs-AG abgeführt.

Überschussbeteiligung

Bei allen Versicherungsprodukten – mit Ausnahme der Tarife der nicht überschussberechtigten Restschuldversicherung – erhalten die Versicherungsnehmer vom ersten Versicherungsjahr an eine Überschussbeteiligung, die, soweit nicht direkt gutgeschrieben

ben, der RfB entnommen wird. Bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung werden die Überschussanteile in der Regel mit den Beiträgen verrechnet. Wahlweise wird von der DLVAG eine Verwendung zur Erhöhung der versicherten Leistungen (Bonus) angeboten.

Steuerergebnis

Aufgrund der steuerbilanziellen Minderergebnisse sinkt der Steueraufwand auf 0,5 (4,0) Millionen Euro. Da seit 2009 eine steuerliche Organschaft mit der Allianz Lebensversicherungs-AG besteht, wird dieser Betrag im Rahmen des abgeschlossenen Steuerumlagevertrags an die Allianz Lebensversicherungs-AG als Konzernumlage entrichtet.

Ausgelagerte Funktionen

Für die DLVAG sind einige Allianz Konzernunternehmen dienstleistend tätig. Auf die Allianz Deutschland AG wurden insbesondere das Rechnungswesen sowie Aufgaben des Versicherungsbetriebs übertragen. Zu letzteren gehören vor allem die Bestandsverwaltung (Antrags- und Vertragsbearbeitung), die Leistungs- und Schadenbearbeitung sowie die Planung und die Steuerung des operativen Versicherungsbetriebs. Der Vertrieb über die haupt- und nebenberuflichen Allianz Vertreter sowie über Banken wird von der Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG wahrgenommen. Die Vermögensanlage und -verwaltung wurde auf die Allianz Investment Management SE, sowie in Teilbereichen unter anderem auf die Allianz Global Investors Kapitalanlagegesellschaft mbH und die Allianz Real Estate Germany GmbH übertragen. Rechenzentrumsleistungen und Drucktätigkeiten sowie informationstechnische Serviceleistungen erhält die DLVAG von der Allianz Managed Operations & Services SE.

Finanzlage

Ein effizientes Liquiditätsmanagement gehört zur Zielsetzung des Finanzmanagements der DLVAG. Durch die Teilnahme der DLVAG am konzernweiten Cash-Pool wird gewährleistet, dass überschüssige Liquidität zu marktüblichen Konditionen angelegt wird und kurzfristiger Liquiditätsbedarf ausgeglichen werden kann.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die DLVAG beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter. Die betrieblichen Aufgaben werden von verschiedenen Allianz Gesellschaften als Dienstleistung erbracht.

Risikobericht

Die Unternehmen der Allianz Gruppe, darunter auch die DLVAG, zählen die Identifizierung, Messung und Beherrschung von Risiken zu ihren Kernkompetenzen. Die DLVAG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Allianz Lebensversicherungs-AG. Die betrieblichen Aufgaben werden überwiegend von der Allianz Deutschland AG und der Allianz Investment Management SE wahrgenommen. Die Kontrollorgane und -prozesse dieser Gesellschaften erfassen voll und ganz die Geschäftstätigkeit der DLVAG.

Risikoorganisation

Risikomanagement ist gleichermaßen Vorstandsaufgabe wie auch Aufgabe aller Fach- und Führungskräfte der dienstleistend für die DLVAG tätigen Allianz Gesellschaften.

Das Local Risk Committee der Allianz Lebensversicherungs-AG unter Leitung des Chief Risk Officers (CRO) nimmt die Aufgabe der Kontrolle aller Risiken auch für die DLVAG wahr. Mehrere Unterausschüsse decken die wesentlichen Geschäftsprozesse ab.

Die DLVAG ist in das übergreifende Risikocontrolling der Allianz Deutschland AG eingebunden. Der CRO der Allianz Deutschland AG ist gleichzeitig für die DLVAG zuständig.

Als weitere interne und externe Instanzen zur Überprüfung der Risikoorganisation wirken in jeweils vorgeschriebenem Umfang Aufsichtsrat, Treuhänder des Sicherungsvermögens, Verantwortlicher Aktuar, Sicherheits-, Datenschutz-, Geldwäsche- und Compliance-Beauftragte sowie die Interne Revision. Aufsichtsbehörden und Wirtschaftsprüfer sind zusätzliche externe Instanzen der Risikoüberwachung.

Wesentliche Risiken

Die DLVAG unterteilt das Gesamtrisiko in einzelne Risikokategorien, die im Folgenden beschrieben werden. Sie ist in das Risikomanagementsystem der Allianz Lebensversicherungs-AG mit unternehmensindividuellen Schwellenwerten für die einzelnen Risikokategorien eingebunden.

Versicherungstechnische Risiken

Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der DLVAG liegt auf Risikoprodukten in der Lebensversicherung. Biometrische Rechnungsgrundlagen der Tarife – etwa Sterbe- oder Invalidisierungswahrscheinlichkeiten – können sich im Laufe der Zeit signifikant verändern. Dieses kalkulatorische Risiko wird laufend durch aktuarielle Analysen kontrolliert. Änderungen der biometrischen Rechnungsgrundlagen werden in versicherungsmathematischen Modellen zur Tarifierung und Produktentwicklung sowie bei der jährlichen Deklaration der Überschussanteilsätze berücksichtigt, soweit eine Überschussbeteiligung gewährt wird. Die verkauften Risikoprodukte weisen kein materielles Stornorisiko auf. Daneben besteht die Gefahr, dass Schadenquoten zufallsbedingt höher ausfallen als kalkuliert. Schließlich können die Schadenquoten in der Erwerbsunfähigkeits-, der Berufsunfähigkeits- und der Arbeitsunfähigkeits-Zusatzversicherung aufgrund rezessiver gesamtwirtschaftlicher Umstände über das einkalkulierte Maß hinaus steigen. Zur Absicherung dieser Risiken hat die DLVAG Rückversicherungsverträge abgeschlossen.

Kapitalanlagerisiken

Die Kapitalanlagen der DLVAG werden durch Spezialisten der Allianz Investment Management SE zentral betreut. Die Kapitalanlagerisiken der DLVAG sind aufgrund des betriebenen Geschäfts und des Kapitalanlagenbestands gering. Dennoch wird die Kapitalanlagepolitik laufend unter Berücksichtigung der Anforderungen bezüglich Mischung und Streuung geprüft und veränderten Marktverhältnissen angepasst. Hierzu werden regelmäßig Stresstests durchgeführt. Die DLVAG besteht die für die Einzelunternehmen von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht vorgeschriebenen Stresstests mit großem Sicherheitspuffer. Aufgrund der Reservesituation haben alle betrachteten Stress-Szenarien keine Auswirkungen auf das Eigenkapital. Die Kapitalanlagesteuerung wird durch eine Liquiditätsplanung unterstützt. Durch die

Überwachung der Zahlungsströme aus dem Versicherungs- und Finanzbereich wird die Liquidität der Gesellschaft und somit die Fähigkeit, ihre Zahlungsverpflichtungen jederzeit zu erfüllen, gewährleistet. Auf Staatsanleihen in Griechenland, Irland, Portugal und Spanien entfallen seit dem Vorjahr keine Exposure.

Die festverzinslichen Kapitalanlagen bei Banken betragen insgesamt 145 Millionen Euro oder rund 60,4 Prozent der Kapitalanlagen, wovon wiederum rund 83,4 Prozent als deutsche Pfandbriefe beziehungsweise anderweitig besichert sind.

Die für uns relevanten Risiken haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr von Banken auf einzelne Staaten verlagert. Unsere Risikomanagementprozesse tragen dieser Veränderung Rechnung. Alle Schuldner und Kontrahenten werden in einem allianzweiten Kredit-Exposure-System erfasst, mittels unabhängiger Ratinginformationen bewertet und mit Limiten versehen. Durch dieses Limitsystem wird die Einhaltung sowohl der aufsichtsrechtlichen als auch der internen Limite jederzeit sichergestellt.

Die Emittenten der festverzinslichen Kapitalanlagen sind überwiegend Staaten und Banken. Insgesamt bestehen die festverzinslichen Kapitalanlagen zum überwiegenden Teil aus Wertpapieren deutscher Emittenten.

Operationale Risiken

Risiken aus fehlerhaften Abläufen werden über ein umfassendes Sicherungssystem und interne Kontrollen minimiert. Hierzu zählen zum Beispiel die räumliche Trennung kritischer IT-Infrastrukturen, Sicherheitsüberprüfungen sowie die Installation von sogenannten Back-up-Verfahren zur Datensicherung. Die Vertraulichkeit der gespeicherten Daten und Informationen wird durch Firewallsysteme gewährleistet, die den externen Zugriff auf das IT-Netz unterbinden. Darüber hinaus bieten dokumentierte, einheitliche Standards für Überwachungs- und Kontrollprozesse zusätzliche Sicherheit. Dazu zählen beispielsweise klar definierte Zugriffsberechtigungen auf Systeme und Daten sowie Limitsysteme. Die Implementierung eines Systems zur Reaktion auf Betriebsunterbrechungen ist ebenfalls Bestandteil des Risikomanagements. Die operativen Risiken aus der Kapitalanlagetätigkeit werden organisatorisch durch eine strikte Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling, abgestufte

Limitsysteme sowie ein zeitnahes, umfassendes Berichtswesen minimiert. Mögliche Risiken werden identifiziert und durch regelmäßige Kontrollen auf ein Minimum reduziert.

Rechtliche Risiken

Solche Risiken resultieren insbesondere aus vertraglichen Beziehungen und den insoweit geltenden Rahmenbedingungen. Weiterhin gehören dazu Risiken, die sich aus aufsichts- und gesellschaftsrechtlichen Vorgaben für die DLVAG und ihre Organe ergeben. Eine der wesentlichen Aufgaben der Rechtsabteilungen der Allianz Gesellschaften ist es, diese Risiken zu erkennen und zu begrenzen. Hierzu werden Entwicklungen der Gesetzgebung und der Rechtsprechung systematisch analysiert und entsprechende Schlussfolgerungen – beispielsweise im Hinblick auf Verträge etablierter oder neu gestalteter Produkte – gezogen.

Risikosituation

Die aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Solva I) werden mit sehr gutem Ergebnis bestanden. Wir sehen keine Risiken innerhalb der DLVAG, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten.

Ein eventueller Jahresfehlbetrag wird aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags gemäß § 302 Aktiengesetz von der Muttergesellschaft, der Allianz Lebensversicherungs-AG, ausgeglichen.

Nachtragsbericht

Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der DLVAG von besonderer Bedeutung gewesen wären, sind nach Schluss des Geschäftsjahrs bis zur Vorstandssitzung, in welcher der Jahresabschluss aufgestellt wurde, nicht eingetreten.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der Ausblick für die Jahre 2011 und 2012 ist laut Allianz Economic Research verhalten positiv. Der Aufschwung wird sich fortsetzen, wenn auch an Kraft verlieren. Belastend werden sich das Auslaufen der Konjunkturprogramme und die geplanten Maßnahmen zur Konsolidierung der öffentlichen Haushalte auswirken. Gleichzeitig werden die Zuwächse im deutschen Export mit der erwarteten moderaten weltwirtschaftlichen Entwicklung geringer ausfallen. Auf der anderen Seite wird eine positive Entwicklung der Einkommen die Verbrauchernachfrage fördern. Das Bruttoinlandsprodukt wird nach Prognosen von Allianz Economic Research 2011 voraussichtlich um etwa 2,5 Prozent wachsen.

Prognose für die deutsche Versicherungswirtschaft

Der Ausblick für die kommenden beiden Jahre fällt insgesamt verhalten aus – trotz eines fortgesetzten Aufschwungs und der verbesserten wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte und der Unternehmen. Der GDV rechnet für 2011 über alle Versicherungssparten hinweg mit einem leichten Rückgang (– 0,5 Prozent) des Beitragsaufkommens. Dies liegt vor allem daran, dass beim Einmalbeitragsgeschäft in der Lebensversicherung ein Rückgang nicht ausgeschlossen werden kann.

In der Lebensversicherung rechnet der GDV für 2011 mit einem Rückgang der Prämien um 3,5 Prozent. Für das Einmalbeitragsgeschäft erwartet der Verband einen Rückgang um etwa 10 Prozent. Der GDV rechnet ebenfalls mit geringeren laufenden Beitragseinnahmen. Grund dafür ist die hohe Zahl an Verträgen, die 1999 im Vorfeld der Steuerdiskussionen um Lebensversicherungen abgeschlossen wurden, und deren steuerliche Mindestlaufzeit von zwölf Jahren nun endet.

Veränderte Markt- und Wettbewerbsbedingungen

Rechtliche Rahmenbedingungen

Unisextarife

Am 1. März 2011 hat der Europäische Gerichtshof entschieden, dass die europarechtliche Befugnis der Mitgliedstaaten, Versicherungstarife nach dem Geschlecht zu differenzieren, wenn dies statistisch gerechtfertigt ist, mit Wirkung zum 21. Dezember 2012 unwirksam wird. Die Entscheidung wird Auswirkungen auf die Produktgestaltung und Tarifierung haben und einen erheblichen Umstellungsaufwand mit sich bringen.

Geschäftsentwicklung

Insgesamt erwartet die DLVAG ein deutliches Beitragswachstum. Bei der Hinterbliebenenvorsorge und bei der Absicherung der Berufsunfähigkeit bestehen nach wie vor bei vielen Kunden Absicherungslücken. Die Risikolebensversicherung und die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen der DLVAG sprechen die Zielgruppe an, die sich für eine Risikoabsicherung ohne Kapitalbildung entscheidet. Bei der Restschuldversicherung geht die DLVAG davon aus, dass die Beitragseinnahme um über 50 Prozent steigt. Ursache hierfür ist die Vertriebskooperation mit der Commerzbank, die im September 2010 mit allen Filialen der Bank aufgenommen wurde und im Jahr 2011 erstmals ihre volle Wirkung entfalten wird. Für die Geschäftsjahre 2011 und 2012 rechnet die DLVAG deshalb im Bereich der Einzelrisikolebensversicherung mit weiterhin wachsendem Neugeschäft, bei den Restschuldversicherungen mit einem hohen Neugeschäft.

Die DLVAG setzt die sicherheitsorientierte Kapitalanlagestrategie fort und wird dabei weiterhin die reiche Erfahrung der Allianz Gruppe bei der Kapitalanlage im In- und Ausland nutzen. Um das Kapitalanlagenportfolio der DLVAG weiter zu diversifizieren, plant die DLVAG, den Anteil der Unternehmensanleihen weiter auszubauen.

Beim Bruttoüberschuss der Jahre 2011 und 2012 rechnet die DLVAG mit einem kontinuierlichen Wachstum.

Die im Risikobericht genannten Risiken werden vom Unternehmen bewusst eingegangen mit dem Ziel, die darin enthaltenen Chancen zu nutzen. Zum Beispiel geht die DLVAG auf dem Kapitalmarkt gewisse Risiken ein, um möglichst hohe Renditen zu erzielen. Die aktive Risikosteuerung erlaubt es, diese Chancen zu nutzen und dabei gleichzeitig die Risiken unter Kontrolle zu halten.

Stuttgart, den 3. März 2011

Deutsche Lebensversicherungs-AG
Der Vorstand

Dr. Klaus Dauner

Dr. Thomas Neugebauer

Bewegung und Struktur des Versicherungsbestands 2010

| | Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft | | | | Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen | |
|---|---|-----------------------------------|---------------------------|--------------------------------------|--|--------------------------------------|
| | (nur Hauptversicherungen) | (Haupt- und Zusatzversicherungen) | (nur Hauptversicherungen) | | | |
| A Bewegung des Bestands an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen | Anzahl der Versicherungen ¹ | Lfd. Beitrag für ein Jahr in € | Einmalbeitrag in € | Versicherungssumme ² in € | Anzahl der Versicherungen | Lfd. Beitrag für ein Jahr in € |
| I Bestand am Ende des Vorjahrs | 301 939 | 82 753 347 | | 20 087 457 682 | – | – |
| Währungsschwankungen | – | – | | – | – | – |
| Bestand am Anfang des Geschäftsjahrs | 301 939 | 82 753 347 | | 20 087 457 682 | – | – |
| II Zugang während des Geschäftsjahrs | | | | | | |
| 1 Neuzugang | | | | | | |
| a eingelöste Versicherungsscheine | 75 180 | 15 641 975 | 33 498 466 | 5 394 863 135 | – | – |
| b Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2) | – | 22 667 | – | 278 279 | – | – |
| 2 Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile | – | – | – | 1 123 756 442 | – | – |
| 3 übriger Zugang | 1 063 | 567 458 | – | 116 992 536 | – | – |
| 4 gesamter Zugang | 76 243 | 16 232 100 | 33 498 466 | 6 635 890 392 | – | – |
| III Abgang während des Geschäftsjahrs | | | | | | |
| 1 Tod, Berufsunfähigkeit, usw. | – 674 | – 160 340 | | – 22 115 139 | – | – |
| 2 Ablauf der Versicherung/ Beitragszahlung | – 27 899 | – 5 075 110 | | – 1 946 824 501 | – | – |
| 3 Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen | – 8 086 | – 401 934 | | – 125 767 972 | – | – |
| 4 sonstiger vorzeitiger Abgang | – 8 848 | – 2 408 618 | | – 565 021 636 | – | – |
| 5 übriger Abgang | – 859 | – 561 825 | | – 45 556 243 | – | – |
| 6 gesamter Abgang | – 46 366 | – 8 607 827 | | – 2 705 285 491 | – | – |
| IV Bestand am Ende des Geschäftsjahrs | 331 816 | 90 377 620 | | 24 018 062 583 | – | – |
| B Struktur des Bestands an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen) | Anzahl der Versicherungen ¹ | | | Versicherungssumme in € ¹ | Anzahl der Versicherungen | Versicherungssumme in € ¹ |
| 1 Bestand am Anfang des Geschäftsjahrs | 301 939 | | | 20 087 457 682 | – | – |
| (davon beitragsfrei) | (100 611) | | | (1 079 169 603) | (–) | (–) |
| 2 Bestand am Ende des Geschäftsjahrs | 331 816 | | | 24 018 062 583 | – | – |
| (davon beitragsfrei) | (111 582) | | | (1 220 853 127) | (–) | (–) |

¹ Bei Kollektivversicherungen: Anzahl der Versicherungsverhältnisse

² Fondsgebundene Lebensversicherungen sind mit der Beitragssumme kapitalisiert.

| | | Einzelversicherungen | | | | Kollektivversicherungen | |
|------------------------------|-------------------------------|--|-----------------------------------|------------------------------|---|---|-----------------------------------|
| Risiko- versicherungen | Risiko- versicherungen | Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) | | sonstige Versicherungen | sonstige Versicherungen | | |
| | | Anzahl der Versicherungen | Lfd. Beitrag für ein Jahr in € | | | Anzahl der Versicherungen ¹ | Lfd. Beitrag für ein Jahr in € |
| 167 975 | 77 972 593 | – | – | 1 001 | 2 565 082 | 132 963 | 2 215 672 |
| – | – | – | – | – | – | – | – |
| 167 975 | 77 972 593 | – | – | 1 001 | 2 565 082 | 132 963 | 2 215 672 |
| 37 039 | 15 335 506 | – | – | – | – | 38 141 | 306 469 |
| – | – | – | – | – | 22 667 | – | – |
| – | – | – | – | – | – | – | – |
| 280 | 566 012 | – | – | – | 1 446 | 783 | – |
| 37 319 | 15 901 518 | – | – | – | 24 113 | 38 924 | 306 469 |
| – 195 | – 131 946 | – | – | – 7 | – 19 933 | – 472 | – 8 461 |
| – 10 228 | – 4 736 020 | – | – | – 15 | – 41 447 | – 17 656 | – 297 643 |
| – 49 | – 275 495 | – | – | – 57 | – 126 439 | – 7 980 | – |
| – 4 909 | – 2 391 624 | – | – | – | – | – 3 939 | – 16 994 |
| – 76 | – 561 824 | – | – | – | – 1 | – 783 | – |
| – 15 457 | – 8 096 909 | – | – | – 79 | – 187 820 | – 30 830 | – 323 098 |
| 189 837 | 85 777 202 | – | – | 922 | 2 401 375 | 141 057 | 2 199 043 |
| Anzahl der Versicherungen | Versicherungs- summe in € | Anzahl der Versicherungen | 12-fache Jahresrente in € | Anzahl der Versicherungen | Versicherungs- summe in € ² | Anzahl der Versicherungen ¹ | Versicherungs- summe in € |
| 167 975 (33) | 18 686 820 720 (438 803) | – (–) | – (–) | 1 001 (24) | 39 323 909 (438 870) | 132 963 (100 554) | 1 361 313 053 (1 078 291 930) |
| 189 837 (158) | 22 474 368 862 (1 620 641) | – (–) | – (–) | 922 (23) | 36 778 354 (428 870) | 141 057 (111 401) | 1 506 915 367 (1 218 803 616) |

| | Zusatz- versicherungen insgesamt | Unfall-Zusatz- versicherungen | Berufsunfähig- keits- oder Invaliditäts- Zusatzver- sicherungen | Risiko- und Zeitrenten- Zusatz- versicherungen | Sonstige Zusatz- versicherungen |
|---|--|----------------------------------|---|---|---------------------------------------|
| C Struktur des Bestands an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen | | | | | |
| 1 Bestand am Anfang des Geschäftsjahrs | | | | | |
| Anzahl der Versicherungsverträge ¹ | 55 157 | – | 6 938 | – | 48 579 |
| Versicherungssumme in € ² | 2 227 815 612 | – | 643 201 638 | – | 1 584 613 974 |
| 2 Bestand am Ende des Geschäftsjahrs | | | | | |
| Anzahl der Versicherungsverträge ¹ | 60 826 | – | 6 868 | – | 53 958 |
| Versicherungssumme in € ² | 2 457 390 355 | – | 669 477 974 | – | 1 787 912 381 |

| | Anzahl der Versicherungen | Versicherungs- summe in € |
|--|------------------------------|------------------------------|
| D Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen | | |
| 1 Bestand am Anfang des Geschäftsjahrs | 20 746 | 36 654 129 |
| 2 Bestand am Ende des Geschäftsjahrs | 131 166 | 63 414 632 |
| E Beitragssumme des Neuzugangs in € | 288 535 052 | |

¹ Bei Kollektivversicherungen: Anzahl der Versicherungsverhältnisse

² Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) sind mit der 12fachen Jahresrente kapitalisiert.

Betriebene Versicherungsarten

| | Einzellebensversicherung | Kollektivlebensversicherung |
|---|---|---|
| | selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft | selbst abgeschlossenes und übernommenes Versicherungsgeschäft |
| Lebensversicherungen mit Kapitalzahlung im Todesfall | ja | ja |
| Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung | ja | nein |
| Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung ¹ | ja | nein |
| Arbeitsunfähigkeits-Zusatzversicherung | nein | ja |
| Fondsgebundene Rentenversicherung (auch mit automatischem Zuwachs des Beitrags) ² | ja | nein |

¹ Der Vertrieb der Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung wurde zum 1.7.2006 eingestellt.

² Der Vertrieb der fondsgebundenen Rentenversicherung wurde zum 1.7.2002 eingestellt.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Soweit wir in diesem Geschäftsbericht Prognosen oder Erwartungen äußern oder die Zukunft betreffende Aussagen machen, können diese Aussagen mit bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Neben weiteren hier nicht aufgeführten Gründen können sich Abweichungen aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation, vor allem in Allianz Kerngeschäftsfeldern und -märkten, aus Akquisitionen sowie der anschließenden Integration von Unternehmen und aus Restrukturierungsmaßnahmen ergeben. Abweichungen können außerdem aus dem Ausmaß oder der Häufigkeit von Versicherungsfällen (zum Beispiel durch Naturkatastrophen), der Entwicklung von Schadenskosten, Stornoraten, Sterblichkeits- und Krankheitsraten beziehungsweise -tendenzen und, insbesondere im Kapitalanlagebereich, aus dem Ausfall von Kreditnehmern und sonstigen Schuldnern resultieren. Auch die Entwicklungen der Finanzmärkte (zum Beispiel Marktschwankungen oder Kreditausfälle) und der Wechselkurse sowie nationale und internationale Gesetzesänderungen, insbesondere hinsichtlich steuerlicher Regelungen, können entsprechenden Einfluss haben. Terroranschläge und deren Folgen können die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Abweichungen erhöhen. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, Zukunftsaussagen zu aktualisieren.

Jahresabschluss

| | |
|----|--|
| 16 | Bilanz |
| 18 | Gewinn- und Verlustrechnung |
| 20 | Anhang |
| 24 | Angaben zu den Aktiva |
| 28 | Angaben zu den Passiva |
| 29 | Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung |
| 30 | Sonstige Angaben |

Bilanz zum 31. Dezember 2010

| | Anhang Anmerkung Nr. | 2010 € | 2010 € | 2010 € | 2010 € | 2009 € |
|---------------|---|-----------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| AKTIVA | | | | | | |
| A | Immaterielle Vermögensgegenstände | 1 | | | | |
| I | Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | | | | 657 | 4 601 |
| B | Kapitalanlagen | 1 | | | | |
| I | Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | | | 4 336 917 | | 6 182 867 |
| II | Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | | | | | |
| 1 | Beteiligungen | 2 | | 5 009 | | 5 009 |
| III | Sonstige Kapitalanlagen | | | | | |
| 1 | Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | | 55 884 418 | | | 25 679 988 |
| 2 | Sonstige Ausleihungen | | | | | |
| a | Namenschuldverschreibungen | | 92 000 000 | | | 95 000 000 |
| b | Schuldscheinforderungen und Darlehen | | 74 624 210 | | | 82 124 210 |
| | | | 166 624 210 | | | 177 124 210 |
| 3 | Andere Kapitalanlagen | 3 | | 66 108 | | 2 048 898 |
| | | | | 222 574 736 | | 204 853 096 |
| IV | Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft | | | 172 900 | | 93 160 |
| | | | | | 227 089 562 | 211 134 132 |
| C | Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice | 4 | | | 18 562 570 | 18 393 659 |

| | Anhang Anmerkung Nr. | 2010 € | 2010 € | 2010 € | 2010 € | 2009 € |
|---|-------------------------|-----------|-----------|-----------|--------------------|--------------------|
| D Forderungen | | | | | | |
| I Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an: | | | | | | |
| 1 Versicherungsnehmer | | | | | | |
| a fällige Ansprüche | | 632 171 | | | | 422 285 |
| b noch nicht fällige Ansprüche | | – | | | | 182 433 |
| | | | 632 171 | | | 604 718 |
| 2 Versicherungsvermittler | | | 4 096 008 | | | 2 066 534 |
| davon an verbundene Unternehmen: 169 694 (110 778) € | | | | | | |
| | | | | 4 728 179 | | 2 671 252 |
| II Sonstige Forderungen | | | | 6 259 481 | | 6 831 808 |
| davon an verbundene Unternehmen: 5 529 500 (4 894 547) € | | | | | | |
| | | | | | 10 987 660 | 9 503 060 |
| E Sonstige Vermögensgegenstände | | | | | | |
| I Sachanlagen und Vorräte | | | | 816 | | 3 703 |
| II Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand | | | | 110 063 | | 446 422 |
| III Andere Vermögensgegenstände | | | | 131 588 | | 77 166 |
| | | | | | 242 467 | 527 291 |
| F Rechnungsabgrenzungsposten | | | | | | |
| I Abgegrenzte Zinsen und Mieten | | | | 3 420 086 | | 3 736 416 |
| II Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten | 5 | | | 2 399 303 | | 2 329 030 |
| | | | | | 5 819 389 | 6 065 446 |
| Summe Aktiva | | | | | 262 702 305 | 245 628 189 |

| | Anhang Anmerkung Nr. | 2010 € | 2010 € | 2010 € | 2009 € |
|---|-------------------------|--------------|------------|-------------|--------------|
| PASSIVA | | | | | |
| A Eigenkapital | 6 | | | | |
| I Gezeichnetes Kapital | | | 17 895 215 | | 17 895 215 |
| II Gewinnrücklagen | | | | | |
| 1 gesetzliche Rücklage | | 14 311 813 | | | 14 311 813 |
| 2 andere Gewinnrücklagen | | 12 784 398 | | | 12 775 660 |
| | | | 27 096 211 | | 27 087 473 |
| III Bilanzgewinn | | | - | | 1 000 |
| | | | | 44 991 426 | 44 983 688 |
| B Versicherungstechnische Rückstellungen | | | | | |
| I Beitragsüberträge | | | | | |
| 1 Bruttobetrag | | 13 532 554 | | | 11 878 425 |
| 2 davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | | - 6 877 882 | | | - 6 823 486 |
| | | | 6 654 672 | | 5 054 939 |
| II Deckungsrückstellung | | | | | |
| 1 Bruttobetrag | | 106 783 788 | | | 88 296 211 |
| 2 davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | | - 50 361 658 | | | - 42 065 436 |
| | | | 56 422 130 | | 46 230 775 |
| III Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | | | | | |
| 1 Bruttobetrag | | 6 629 982 | | | 7 492 901 |
| 2 davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | | - 3 810 829 | | | - 3 394 247 |
| | | | 2 819 153 | | 4 098 654 |
| IV Rückstellung für Beitragsrückerstattung – Bruttobetrag | 7 | | 42 968 514 | | 32 778 365 |
| V Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen – Bruttobetrag | | | 363 803 | | 216 460 |
| | | | | 109 228 272 | 88 379 193 |
| C Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird | | | | | |
| | | | | 18 562 570 | 18 393 659 |

| | Anhang Anmerkung Nr. | 2010 € | 2010 € | 2010 € | 2009 € |
|------------|--|-----------|------------|--------------------|--------------------|
| D | Andere Rückstellungen | | | | |
| I | Sonstige Rückstellungen | 8 | | 3 597 521 | 3 313 322 |
| E | Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft | | | 61 050 369 | 52 283 169 |
| F | Andere Verbindlichkeiten | | | | |
| I | Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungs- geschäft gegenüber: | | | | |
| 1 | Versicherungsnehmern davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 219 392 (21 440) € | 9 858 324 | | | 4 612 957 |
| 2 | Versicherungsvermittlern davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 53 130 (85 146) € | 1 125 589 | | | 985 655 |
| | | | 10 983 913 | | 5 598 612 |
| II | Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 2 598 793 (3 189 992) € | | 2 598 793 | | 3 189 992 |
| III | Sonstige Verbindlichkeiten davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 7 416 912 (26 062 884) € | 9 | 11 174 098 | | 28 866 787 |
| | | | | 24 756 804 | 37 655 391 |
| G | Rechnungsabgrenzungsposten | 10 | | 515 343 | 619 767 |
| | Summe Passiva | | | 262 702 305 | 245 628 189 |

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Stuttgart, den 8. Februar 2011

Bernhard Mertens
Treuhandler

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.II und C der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 65 Absatz 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist nicht vorhanden.

Stuttgart, den 7. Februar 2011

Dr. Alf Neumann
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

| | Anhang Anmerkung Nr. | 2010 € | 2010 € | 2010 € | 2009 € |
|--|-------------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| I Versicherungstechnische Rechnung | | | | | |
| 1 Verdiente Beiträge für eigene Rechnung | | | | | |
| a Gebuchte Bruttobeiträge | 11 | 120 953 748 | | | 107 379 279 |
| b Abgegebene Rückversicherungsbeiträge | 14 | - 56 608 898 | | | - 50 459 248 |
| | | | 64 344 850 | | 56 920 031 |
| c Veränderung der Bruttobeitragsüberträge | | - 1 654 129 | | | - 673 937 |
| d Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen | 14 | 54 396 | | | 90 886 |
| | | | - 1 599 733 | | - 583 051 |
| | | | | 62 745 117 | 56 336 980 |
| 2 Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung | | | | 780 830 | 416 241 |
| 3 Erträge aus Kapitalanlagen | 12 | | | | |
| a Erträge aus anderen Kapitalanlagen | | | | | |
| davon aus verbundenen Unternehmen: 386 859 (242 856) € | | | | | |
| aa Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | | 522 756 | | | 507 421 |
| bb Erträge aus anderen Kapitalanlagen | | 7 390 831 | | | 7 319 656 |
| | | | 7 913 587 | | 7 827 077 |
| b Erträge aus Zuschreibungen | | | - | | 509 |
| c Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen | | | 1 753 149 | | 1 840 938 |
| | | | | 9 666 736 | 9 668 524 |
| 4 Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen | | | | 948 808 | 2 707 951 |
| 5 Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung | | | | 14 796 182 | 15 233 701 |
| 6 Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung | | | | | |
| a Zahlungen für Versicherungsfälle | | | | | |
| aa Bruttobetrag | | - 28 225 400 | | | - 21 730 166 |
| bb Anteil der Rückversicherer | 14 | 12 248 449 | | | 9 813 969 |
| | | | - 15 976 951 | | - 11 916 197 |
| b Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | | | | | |
| aa Bruttobetrag | | 862 919 | | | - 936 200 |
| bb Anteil der Rückversicherer | 14 | 416 582 | | | 588 479 |
| | | | 1 279 501 | | - 347 721 |
| | | | | - 14 697 450 | - 12 263 918 |

| | Anhang Anmerkung Nr. | 2010 € | 2010 € | 2010 € | 2009 € |
|-----------|---|-----------|--------------|--------------|--------------|
| 7 | Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen | | | | |
| | Deckungsrückstellung | | | | |
| | a Bruttobetrag | | - 18 656 487 | | - 17 154 178 |
| | b Anteil der Rückversicherer | 14 | 8 296 222 | | 7 527 680 |
| | | | | - 10 360 265 | - 9 626 498 |
| 8 | Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung | | | - 22 551 397 | - 10 409 277 |
| 9 | Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung | | | | |
| | a Abschlussaufwendungen | | - 34 297 609 | | - 26 766 319 |
| | b Verwaltungsaufwendungen | | - 1 564 273 | | - 1 880 709 |
| | | | - 35 861 882 | | - 28 647 028 |
| | c davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft | 14 | 16 724 680 | | 11 752 462 |
| | | | | - 19 137 202 | - 16 894 566 |
| 10 | Aufwendungen für Kapitalanlagen | 12 | | | |
| | a Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen | | - 519 686 | | - 728 748 |
| | b Abschreibungen auf Kapitalanlagen | 13 | - 281 758 | | - 1 437 378 |
| | c Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen | | - 1 044 981 | | - 29 406 |
| | | | | - 1 846 425 | - 2 195 532 |
| 11 | Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung | | | - 18 482 957 | - 21 236 652 |
| 12 | Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung | | | 1 861 977 | 11 736 954 |
| II | Nichtversicherungstechnische Rechnung | | | | |
| 1 | Sonstige Erträge | 15 | 2 877 160 | | 2 647 254 |
| 2 | Sonstige Aufwendungen | | - 1 681 109 | | - 1 293 506 |
| | | | | 1 196 051 | 1 353 748 |
| 3 | Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit | | | 3 058 028 | 13 090 702 |
| 4 | Außerordentliche Aufwendungen | 16 | | - 29 048 | - |
| 5 | Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | | - 519 435 | | - 3 990 702 |
| | davon aus Organumlagen: - 519 435 (- 3 956 898) € | | | | |
| 6 | Sonstige Steuern | | - 9 545 | | - |
| | | | | - 528 980 | - 3 990 702 |
| 7 | Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne | | | - 2 500 000 | - 9 100 000 |
| 8 | Jahresüberschuss | | | - | - |
| 9 | Gewinnvortrag aus dem Vorjahr | | | - | 1 000 |
| 10 | Bilanzgewinn | | | - | 1 000 |

Anhang

Maßgebliche Rechtsvorschriften

Die Deutsche Lebensversicherungs-AG (DLVAG) erstellt den Jahresabschluss und den Lagebericht nach Maßgabe der Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV).

Das Gesetz zur Modernisierung des Bilanzrechts (Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz – BilMoG) ist am 29. Mai 2009 in Kraft getreten. Hierbei handelt es sich um die umfangreichste Reform des HGB seit 1985. Es ist für die Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2009 beginnen, verbindlich anzuwenden. Von einer vorzeitigen Anwendung im Jahr 2009 haben wir abgesehen. Auf eine Anpassung der Vorjahreszahlen wurde verzichtet.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die aktivierten Aufwendungen für Nutzungsrechte an Datenverarbeitungs-Programmen (EDV-Software) werden unter den immateriellen Vermögensgegenständen ausgewiesen. Sie werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen, angesetzt.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Sie werden mit den Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten, vermindert um plan- und außerplanmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen

Sie werden mit dem anteiligen Eigenkapital abzüglich Dividendenschüttung bewertet.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Unter der Position Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere führt die DLVAG nur Investmentanteile.

Die nach den Vorschriften des Anlagevermögens bilanzierten Kapitalanlagen sind dazu bestimmt, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Eine Zuordnung der Zweckbestimmung erfolgt bei Zugang der Kapitalanlage. Die Widmung wird jeweils bei Änderung der Anlagestrategie beziehungsweise bei geplanten Verkäufen geprüft. Diese Wertpapiere werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten oder einem niedrigeren langfristig beizulegenden Wert bewertet. Dauerhafte Wertminderungen werden erfolgswirksam abgeschrieben. Für voraussichtlich vorübergehende Wertminderungen besteht ein Abschreibungswahlrecht. Im Geschäftsjahr wurde das Wahlrecht, die voraussichtlich vorübergehenden Wertminderungen aus wirtschaftlichen Gründen nicht abzuschreiben, nicht in Anspruch genommen. Es entstanden im Geschäftsjahr keine stillen Lasten.

Wertaufholungsgebot, Zuschreibungen

Auf Vermögensgegenstände, die in früheren Jahren auf einen niedrigeren Marktwert abgeschrieben wurden, muss zugeschrieben werden, wenn diesen Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag wieder ein höherer Wert beigelegt wird.

Die Zuschreibungen erfolgen entweder bis zur Höhe der fortgeschriebenen Anschaffungswerte oder auf einen niedrigeren langfristig beizulegenden Wert oder auf einen niedrigeren Marktwert.

Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen

Sie werden mit dem Nennbetrag abzüglich Tilgungen bewertet.

Andere Kapitalanlagen

Die als Genussschein aktivierten Beiträge zum gesetzlichen Sicherungsfonds für die Lebensversicherer werden mit dem von der Protektor Lebensversicherungs-AG mitgeteilten Wert bewertet. Die möglichen Überschüsse werden im Folgejahr vereinnahmt.

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft bestehen gegenüber Vorversicherern in Höhe der von diesen entsprechend den vertraglichen Regelungen einbehaltenen Sicherheiten. Sie werden mit dem Nennwert bilanziert.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice (fondsgebundene Rentenversicherung)

Sie werden gemäß § 341d HGB in Verbindung mit § 56 RechVersV mit dem Zeitwert angesetzt.

Forderungen

Die Forderungen werden grundsätzlich mit den Nominalbeträgen bewertet. Auf die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft werden Wertberichtigungen vorgenommen, weil voraussichtlich nicht alle Forderungen beglichen werden.

Sachanlagen, Vorräte und Andere Vermögensgegenstände

Diese Posten sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen, angesetzt.

Geringwertige Wirtschaftsgüter im Wert bis 150 Euro werden sofort abgeschrieben. Für Wirtschaftsgüter ab 150 Euro bis 1 000 Euro wurde ein steuerlicher Sammelposten gemäß § 6 Absatz 2a Einkommensteuergesetz (EStG) gebildet, der im Jahr der Bildung und den folgenden vier Jahren pauschal um jeweils ein Fünftel gewinnmindernd aufgelöst wird.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die unter den abgegrenzten Zinsen und Mieten ausgewiesenen Beträge entfallen auf das Jahr 2010, waren aber am 31. Dezember noch nicht fällig. Sie sind grundsätzlich mit den Nominalbeträgen bewertet.

Bei Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen werden – in Abhängigkeit von den jeweiligen Restforderungen – Agiobeträge durch aktive und Disagiobeträge durch passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Beitragsüberträge (Bruttobetrag)

Sie werden für jede Versicherung einzeln berechnet, wobei der Beginn des Versicherungsjahrs und die Zahlungsweise berücksichtigt werden. Die steuerlichen Bestimmungen werden beachtet. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft richten sich die Beitragsüberträge – und alle anderen Rückstellungen – nach den Abrechnungen der Vorversicherer.

Deckungsrückstellung (Bruttobetrag), Forderungen an Versicherungsnehmer aus noch nicht fälligen Ansprüchen

Für das selbst abgeschlossene Geschäft erfolgt die Ermittlung der Deckungsrückstellung, mit Ausnahme der fondsgebundenen Versicherung (auf die weiter unten eingegangen wird), einzelvertraglich nach der prospektiven Methode. Bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung mit Ausnahme der fondsgebundenen Rentenversicherungen und der ab 2008 neu abgeschlossenen Versicherungen werden einmalige Abschlussaufwendungen nach dem Zillmerverfahren explizit berücksichtigt, sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb einschließlich der Abschlussaufwendungen für ungezillmerte Tarife hingegen implizit.

Für die Risikoversicherungen mit Kapitalzahlung im Todesfall und die Zusatzversicherungen werden folgende Sterbetafeln und Rechnungszinssätze für die Berechnung der Deckungsrückstellung angesetzt:

| Versicherungsbestand | Rechnungszins | Sterbetafel |
|---|---------------|--|
| Einzel-Risikoversicherungen | | |
| bis 06.2000 | 4,00% | Sterbetafel 1994 T der DAV (Deutsche Aktuarvereinigung e.V.) für Männer bzw. Frauen |
| bis 12.2003 | 3,25% | Sterbetafel 1994 T der DAV für Männer bzw. Frauen |
| bis 06.2006 | 2,75% | Unternehmenseigene Sterbetafel 2003 T für Männer bzw. Frauen |
| bis 12.2006 | 2,75% | Unternehmenseigene Sterbetafel 2006 T für Männer bzw. Frauen |
| bis 12.2008 | 2,25% | Unternehmenseigene Sterbetafel 2006 T für Männer bzw. Frauen |
| ab 01.2009 | 2,25% | Unternehmenseigene Sterbetafel 2008 T DIFF für Männer bzw. Frauen |
| Kollektiv-Risikoversicherungen | | |
| bis 12.2003 | 3,25% | Sterbetafel 1994 T der DAV für Männer bzw. Frauen |
| bis 12.2004 | 2,75% | Sterbetafel 1994 T der DAV für Männer bzw. Frauen |
| bis 03.2006 | 2,75% | Unternehmenseigene Sterbetafel 2003 T bzw. Sterbetafel 1994 T der DAV für Männer bzw. Frauen |
| bis 12.2006 | 2,75% | Unternehmenseigene Sterbetafel 2003 T für Männer bzw. Frauen |
| ab 01.2007 | 2,25% | Unternehmenseigene Sterbetafel 2003 T für Männer bzw. Frauen |
| Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen | | |
| bis 06.2000 | 4,00% | Tafel 1998 EU der DAV |
| bis 12.2003 | 3,25% | Tafel 1998 EU der DAV |
| ab 01.2004 bis 06.2006 | 2,75% | Tafel 1998 EU der DAV |
| Arbeitsunfähigkeits-Zusatzversicherungen | | |
| bis 12.2003 | 3,25% | Tafel 1997 I, RI und TI der DAV |
| bis 12.2006 | 2,75% | Tafel 1997 I, RI und TI der DAV |
| ab 01.2007 | 2,25% | Tafel 1997 I, RI und TI der DAV |
| Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen | | |
| bis 12.2006 | 2,75% | Tafel 1997 I, RI und TI der DAV |
| bis 12.2007 | 2,25% | Tafel 1997 I, RI und TI der DAV |
| ab 01.2008 | 2,25% | Unternehmenseigene Tafel 2007 I, Tafel 1997 RI und TI der DAV |

Die Einzel-Risikoversicherungen bis 2007 werden mit 4,0 Prozent der Beitragssumme gezillmert. Bei den Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen beträgt der Zillmersatz für Versicherungen, die vor Juli 2000 abgeschlossen wurden, 1,8 Prozent der Beitragssumme, für die ab Juli 2000 bis 2007 abgeschlossenen Versicherungen 2,3 Prozent. Die ab Juli 2006 bis 2007 abgeschlossenen Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen werden mit 2,3 Prozent gezillmert. Ab 2008 abgeschlossene Versicherungen werden nicht gezillmert.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Bruttorekstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wird für die nachstehenden Teilerkstellungen gesondert ermittelt.

Die Rückstellung für die bis zur Bestandsfeststellung (31. Dezember 2010) bekannt gewordenen Todesfälle, die nicht mehr ausgezahlt werden konnten, wird für jeden Versicherungsvertrag einzeln ermittelt; die Leistung wird in der Höhe angesetzt, in der sie voraussichtlich zu erbringen ist. Die Rückstellung für die bis zum Bilanzstichtag bekannt gewordenen Versicherungsfälle in der Erwerbs-, Berufs- und Arbeitsunfähigkeits-Zusatzversicherung wird mit einem Gruppenbewertungsverfahren ermittelt.

Die sogenannte Spätschadenrückstellung betrifft die Versicherungsfälle, die bis zum 31. Dezember 2010 eingetreten, aber zu diesem Zeitpunkt noch nicht gemeldet waren. Zur Ermittlung der Spätschadenrückstellung werden auf betrieblichen Erfahrungen aufgebaute Verfahren verwendet.

Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wird nach dem Erlass des Bundesministeriums der Finanzen vom 2. Februar 1973 gebildet.

Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen

Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entsprechen die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft den Rückversicherungsverträgen.

Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

Bei Versicherungen gemäß § 54b VAG (fondsgebundene Rentenversicherungen) wird die Deckungsrückstellung nach der retrospektiven Methode aus dem Rücknahmepreis für eine Anteilseinheit und der Gesamtzahl der Anteilseinheiten, jeweils zum Berechnungstichtag, ermittelt. Die Anteilseinheiten werden am Bilanzstichtag zum Zeitwert bewertet.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versiche- rungsgeschäft

Sie entsprechen dem bar deponierten Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen.

Andere Rückstellungen

Ihr Umfang richtet sich nach dem notwendigen Erfüllungsbetrag. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz der Deutschen Bundesbank abgezinst.

Verbindlichkeiten

Sie werden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Angaben zu den Aktiva

1 Entwicklung der Aktivposten A und B im Geschäftsjahr 2010

| | Bilanzwerte 1.1.2010 € | Zugänge € | Umbuchungen € | Abgänge € |
|--|------------------------------|-------------------|------------------|-------------------|
| A Immaterielle Vermögensgegenstände | | | | |
| A.I Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten | 4 601 | – | – | – |
| B Kapitalanlagen | | | | |
| B.I Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 6 182 867 | – | – | 1 564 192 |
| B.II Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | | | | |
| 1 Beteiligungen | 5 009 | – | – | – |
| B.III Sonstige Kapitalanlagen | | | | |
| 1 Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 25 679 988 | 35 784 418 | – | 5 579 988 |
| 2 Sonstige Ausleihungen | | | | |
| a Namensschuldverschreibungen | 95 000 000 | 9 500 000 | – | 12 500 000 |
| b Schuldscheinforderungen und Darlehen | 82 124 210 | 4 000 000 | – | 11 500 000 |
| 3 Andere Kapitalanlagen | 2 048 898 | 17 210 | – | 2 000 000 |
| Summe B.III | 204 853 096 | 49 301 628 | – | 31 579 988 |
| B.IV Depotforderungen | 93 160 | 79 740 | – | – |
| Kapitalanlagen insgesamt | 211 134 132 | 49 381 368 | – | 33 144 180 |
| A und B insgesamt | 211 138 733 | 49 381 368 | – | 33 144 180 |

| Zuschreibungen € | Abschreibungen € | Netto-Veränderung € | Bilanzwerte 31.12.2010 € |
|---------------------|---------------------|------------------------|--------------------------------|
| | | | |
| | | | |
| - | 3 944 | -3 944 | 657 |
| | | | |
| | | | |
| - | 281 758 | -1 845 950 | 4 336 917 |
| | | | |
| | | | |
| - | - | - | 5 009 |
| | | | |
| | | | |
| - | - | 30 204 430 | 55 884 418 |
| | | | |
| - | - | -3 000 000 | 92 000 000 |
| | | | |
| - | - | -7 500 000 | 74 624 210 |
| | | | |
| - | - | -1 982 790 | 66 108 |
| | | | |
| - | - | 17 721 640 | 222 574 736 |
| | | | |
| | | | |
| - | - | 79 740 | 172 900 |
| | | | |
| - | 281 758 | 15 955 430 | 227 089 562 |
| | | | |
| - | 285 702 | 15 951 486 | 227 090 219 |

Zeitwerte (Aktiva B)

Zum Jahresende 2010 betrug der Zeitwert der bilanzierten Kapitalanlagen:

Gliederung nach Bilanzposten

| | Zeitwerte 31.12.2010 Tsd € | Bilanzwerte ¹ 31.12.2010 Tsd € | Saldo 31.12.2010 Tsd € | Zeitwerte 31.12.2009 Tsd € | Bilanzwerte ¹ 31.12.2009 Tsd € | Saldo 31.12.2009 Tsd € |
|---|----------------------------------|---|------------------------------|----------------------------------|---|------------------------------|
| B.I Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 4 950 | 4 337 | 613 | 7 020 | 6 183 | 837 |
| B.II Kapitalbeteiligungen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | | | | | | |
| 1 Beteiligungen | 5 | 5 | – | 5 | 5 | – |
| B.III Sonstige Kapitalanlagen | | | | | | |
| 1 Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 58 003 | 55 884 | 2 119 | 26 410 | 25 680 | 730 |
| 2 Sonstige Ausleihungen | | | | | | |
| a Namensschuldverschreibungen | 97 482 | 93 044 | 4 438 | 99 343 | 95 766 | 3 577 |
| b Schuldscheinforderungen und Darlehen | 79 923 | 75 464 | 4 459 | 86 619 | 83 067 | 3 552 |
| 3 andere Kapitalanlagen | 68 | 66 | 2 | 2 050 | 2 049 | 1 |
| Summe der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen | 240 431 | 228 800 | 11 631 | 221 447 | 212 750 | 8 697 |
| B.IV Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft | 173 | 173 | – | 93 | 93 | – |
| Kapitalanlagen insgesamt | 240 604 | 228 973 | 11 631 | 221 540 | 212 843 | 8 697 |

¹ Bei den Bilanzwerten von zu Nennwerten bilanzierten Anlagen sind die Effekte aus Agio und Disagio berücksichtigt. Daraus resultiert eine Abweichung zu den in der Bilanz unter Aktiva B ausgewiesenen Werten. Betroffen sind die Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen unter Aktiva B.III.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden folgende Methoden angewandt:

Die Zeitwertermittlung des Grundvermögens erfolgte für Grundstücke mit Geschäftsbauten nach der Discounted-Cashflow-Methode zum 30. September des Geschäftsjahrs.

Die Beteiligung an der Protektor Lebensversicherungs-AG wurde mit dem um die Dividendenausschüttung reduzierten anteiligen bilanziellen Eigenkapital zum 31. Dezember 2009 bewertet (Substanzwert).

Für die Zeitwertermittlung der Investmentanteile wurde der Börsenjahresschlusskurs herangezogen.

Bei nicht börsennotierten Kapitalanlagen mit fester Laufzeit (Darlehen) wurde der Zeitwert nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Dabei wurde der Effektivzins ähnlicher Schuldtitel verwendet.

Für die als Genussschein aktivierten Beiträge zum gesetzlichen Sicherungsfonds wurde der von der Gesellschaft mitgeteilte Wert angesetzt.

Für die Depotforderungen erhält die DLVAG von der Cardif Allgemeine Versicherung Depotzinsen, die im Rückversicherungsvertrag festgelegt wurden. Dabei orientiert sich der Zinssatz an der Gesamtverzinsung der Cardif Allgemeine Versicherung. Zusätzlich bekommt die DLVAG eine flexible Gewinnbeteiligung, die nicht in das Kapitalanlagenergebnis eingeht. Daher wurden die Depotforderungen zum Buchwert angesetzt.

Wertpapiere, die der dauernden Vermögensanlage gewidmet wurden

Investmentanteile in Höhe von 55 884 418 (0) Euro wurden nach den Grundsätzen des Anlagevermögens bewertet. Der Zeitwert dieser Anteile betrug zum Geschäftsjahresende 58 002 723 (0) Euro.

Angaben gemäß § 285 Nr. 26 HGB zu Anteilen an Investmentvermögen

| | Bilanzwerte 31.12.2010 Tsd € | Zeitwerte 31.12.2010 Tsd € | Reserven 31.12.2010 Tsd € | Ausschüttungen im Geschäftsjahr Tsd € |
|--|------------------------------------|----------------------------------|---------------------------------|---|
| Aktienfonds | | | | |
| BR Idx Sel.-BR Eur.Ex-UK Idx S Reg. Shares Dis. o.N. | 10 000 | 10 728 | 728 | 111 |
| Insgesamt | 10 000 | 10 728 | 728 | 111 |

Bei Investmentanteilen mit einem Bilanzwert von 10 000 000 Euro hält die Gesellschaft mehr als 10 Prozent der Anteile. Diese Fondsanteile können börsentäglich zurückgegeben werden.

2 Beteiligungen (Aktiva B.II.1)

Sie beinhalten ausschließlich die Beteiligung an der Protaktor Lebensversicherungs-AG.

3 Andere Kapitalanlagen (Aktiva B.III.3)

Die Anderen Kapitalanlagen betreffen die als Genussschein aktivierten Beiträge für den Sicherungsfonds für die Lebensversicherer gemäß § 124 ff. VAG in Höhe von 66 108 (48 898) Euro.

4 Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungs- policen (Aktiva C)

| | Bilanzwert 31.12.2010 Stück | Bilanzwert 31.12.2010 € | Bilanzwert 31.12.2009 Stück | Bilanzwert 31.12.2009 € |
|--|-----------------------------------|-------------------------------|-----------------------------------|-------------------------------|
| Fondsanteile | | | | |
| AGIF Allianz RCM Euro Equity Index Bearer Shares A | – | – | 78 319 | 11 123 625 |
| Allianz RCM Best Styles Euroland AT EUR | 1 541 355 | 10 589 110 | – | – |
| Allianz Pimco Euro Rentenfonds A EUR | 42 570 | 2 194 044 | 38 743 | 1 987 108 |
| Allianz Flexi Euro Balance A EUR | 98 009 | 5 232 699 | 96 499 | 4 984 179 |
| Allianz Pimco Euro Rentenfonds K A EUR | 12 940 | 546 717 | 7 246 | 298 747 |
| Insgesamt | | 18 562 570 | | 18 393 659 |

5 Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten (Aktiva F.II)

Der Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten beträgt 2 399 303 (2 329 030) Euro und beinhaltet ausschließlich die Agioreserve zu Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen.

Angaben zu den Passiva

6 Eigenkapital (Passiva A)

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) von 17 895 215 Euro ist in 70 000 Stückaktien eingeteilt.

Die Allianz Lebensversicherungs-AG besitzt 100 Prozent des gezeichneten Kapitals der DLVAG. Der Allianz SE, der Allianz Deutschland AG sowie der Jota-Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH wird die unmittelbare Beteiligung der Allianz Lebensversicherungs-AG gemäß § 16 Absatz 4 AktG zugerechnet.

Die anderen Gewinnrücklagen erhöhten sich um 7 738 Euro durch die Erstanwendung des BilMoG.

7 Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (Passiva B.IV)

| | 2010 € | 2009 € |
|---|-------------------|-------------------|
| Stand zu Beginn des Geschäftsjahrs | 32 778 365 | 31 408 423 |
| – Entnahme im Geschäftsjahr | 12 361 248 | 9 039 335 |
| + Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahrs | 22 551 397 | 10 409 277 |
| Stand am Ende des Geschäftsjahrs | 42 968 514 | 32 778 365 |

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung ist erfolgsabhängig und für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer bestimmt.

Bei der Entnahme im Geschäftsjahr handelt es sich um eine vertragliche Beitragsrückerstattung, soweit diese nicht direkt gutgeschrieben wird. Sie umfasst die Überschussanteile, die mit den Beiträgen verrechnet oder zur Erhöhung von Versicherungssummen verwendet werden.

Aufteilung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

| | 2010 € | 2009 € |
|--|-------------------|-------------------|
| Festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung | | |
| laufende Überschussanteile | 11 638 174 | 11 080 744 |
| Verfügbare Teil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung | | |
| | 31 330 340 | 21 697 621 |
| Gesamte Rückstellung für Beitragsrückerstattung am Ende des Geschäftsjahrs | 42 968 514 | 32 778 365 |

Die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer ist auf der Seite 33 erläutert. Die Überschussanteilsätze sind auf den Seiten 34 bis 37 angegeben.

8 Sonstige Rückstellungen (Passiva D.I)

In dieser Position sind im Wesentlichen Rückstellungen für Abschlusskosten, Jahresabschlussarbeiten, Prüfungskosten und Verwaltungskosten für das Konsortialgeschäft enthalten.

9 Sonstige Verbindlichkeiten (Passiva F.III)

In dieser Position sind die Verbindlichkeiten aus der Ergebnisabführung in Höhe von 2 500 000 (9 100 000) Euro und Verbindlichkeiten aus der Steuerumlage in Höhe von 519 435 (3 956 898) Euro enthalten.

10 Rechnungsabgrenzungsposten (Passiva G)

Auf die Disagioreserve zu Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen entfallen 515 343 (619 767) Euro.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

11 Gebuchte Bruttobeiträge (GuV I.1.a)

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

| | 2010 € | 2009 € |
|---|--------------------|--------------------|
| Laufende Beiträge | 86 738 511 | 79 227 376 |
| Einmalbeiträge | 33 498 466 | 27 768 073 |
| Insgesamt | 120 236 977 | 106 995 449 |
| Einzelversicherungen | | |
| Risikoversicherungen | 83 138 194 | 75 518 472 |
| Sonstige Versicherungen | 1 524 322 | 1 659 818 |
| Kollektivversicherungen | 35 574 461 | 29 817 159 |
| Insgesamt | 120 236 977 | 106 995 449 |
| Verträge | | |
| ohne Gewinnbeteiligung | 33 498 466 | 27 768 656 |
| mit Gewinnbeteiligung | 85 214 189 | 77 566 975 |
| bei denen das Kapitalanlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird | 1 524 322 | 1 659 818 |
| Insgesamt | 120 236 977 | 106 995 449 |

12 Erträge aus Kapitalanlagen (GuV I.3) und Aufwendungen für Kapitalanlagen (GuV I.10)

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen – alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen – beträgt 7 820 311 (7 472 992) Euro. Hierin ist das Ergebnis aus fondsgebundenen Rentenversicherungen in Höhe von – 867 168 (407 337) Euro enthalten.

Die Nettoverzinsung beträgt 4,0 (3,7) Prozent. Sie berechnet sich aus dem Nettoergebnis ohne Berücksichtigung des Ergebnisses aus fondsgebundenen Rentenversicherungen.

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen im Sinne der laufenden Durchschnittsverzinsung, dies sind die laufenden Erträge abzüglich des laufenden Aufwands, ohne Berücksichtigung des Ergebnisses aus fondsgebundener Rentenversicherung, beträgt 8 687 478 (6 379 337) Euro. Die laufende Durchschnittsverzinsung beträgt 3,2 (3,4) Prozent.

13 Abschreibungen auf Kapitalanlagen (GuV I.10.b)

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen resultieren ausschließlich aus planmäßigen Abschreibungen in Höhe von 281 758 (317 378) Euro, die auf Grundvermögen entfallen. Im Vorjahr wurden außerplanmäßig nach § 253 Absatz 3 und 4 HGB 500 000 Euro auf Andere Kapitalanlagen und 620 000 Euro auf Grundvermögen abgeschrieben.

14 Rückversicherungssaldo

Der Saldo aus den verdienten Beiträgen der Rückversicherer und den Anteilen der Rückversicherer an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle, an den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb und an der Veränderung der Brutto-Deckungsrückstellung beträgt – 18 868 569 (– 20 685 772) Euro.

15 Sonstige Erträge (GuV II.1)

Das Ergebnis wird durch die Abzinsung in Höhe von 66 894 Euro aus langfristigen Rückstellungen beeinflusst.

16 Außerordentliche Aufwendungen (GuV II.4)

Aus der Erstanwendung des BilMoG ergeben sich außerordentliche Aufwendungen in Höhe von 29 048 Euro.

Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

Die DLVAG beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter. Provisionen für Vermittler von Versicherungsverträgen der DLVAG fielen in Höhe von 21 948 492 (17 597 100) Euro an.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die DLVAG ist gemäß § 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge. Diese betragen über die Summe aller dem Sicherungsfonds angeschlossenen Unternehmen maximal 0,2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Darüber hinaus kann der Sicherungsfonds im Sanierungsfall Sonderbeiträge bis zur Höhe von höchstens weiteren 1 Promille der gleichen Bemessungsgrundlage erheben.

Nach den Verhältnissen am 31. Dezember 2010 belaufen sich für die DLVAG die zukünftigen Verpflichtungen aus den jährlichen Beiträgen auf 1 934 Euro, die Verpflichtung für die Sonderbeiträge auf 68 042 Euro.

Zusätzlich hat sich die DLVAG verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen.

Die Verpflichtung beträgt 1 Prozent der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 614 321 Euro.

Konzernzugehörigkeit

Die DLVAG befindet sich im unmittelbaren 100-prozentigen Besitz der Allianz Lebensversicherungs-AG, Stuttgart, die wiederum zum Allianz Konzern unter der Führung der Allianz SE, München gehört.

Konzernabschluss und -lagebericht der Allianz SE werden im März in ihrem Geschäftsbericht veröffentlicht und sodann beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht und dort veröffentlicht.

Der Konzernabschluss und -lagebericht der Allianz SE kann im Unternehmensregister eingesehen oder bei unserer Gesellschaft angefordert werden. Außerdem wird er auf der Website der Allianz SE unter www.allianz.com verfügbar gemacht.

In den Konzernabschluss und -lagebericht der Allianz SE ist die DLVAG einbezogen.

Stuttgart, den 10. Februar 2011

Deutsche Lebensversicherungs-AG
Der Vorstand

Dr. Klaus Dauner Dr. Thomas Neugebauer

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Deutsche Lebensversicherungs-AG, Berlin für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 7. März 2011

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Roland Oppermann
Wirtschaftsprüfer

Martin Dabel
Wirtschaftsprüfer

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Erläuterungen zur Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Entstehung der Überschüsse

Um zu jedem Zeitpunkt der Versicherungsdauer den vereinbarten Versicherungsschutz zu gewährleisten, bildet die DLVAG Deckungsrückstellungen. Den Deckungsrückstellungen, die auf der Passivseite ausgewiesen werden, stehen auf der Aktivseite entsprechend hohe Kapitalanlagen gegenüber.

Aus den Beiträgen, den Kapitalanlagen und Erträgen aus den Kapitalanlagen werden die zugesagten Versicherungsleistungen erbracht sowie die Kosten für Abschluss und Verwaltung der Verträge gedeckt. Je höher die Kapitalerträge sind, je weniger vorzeitige Versicherungsfälle eintreten und je kostengünstiger die DLVAG arbeitet, desto größer sind die Überschüsse.

Diese Überschüsse kommen weitgehend den Kunden in Form der Überschussbeteiligung zugute. Die Angemessenheit der Überschussbeteiligung wird von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht aufgrund gesetzlicher Vorgaben überwacht.

Verwendung der Überschüsse

Ein Teil der laufenden Überschüsse wird als Direktgutschrift gegeben. Die Direktgutschrift beträgt für Versicherungen des Tarifs LODL und bei den zugehörigen Zusatzversicherungen 60 Prozent der jährlichen Überschüsse, für die übrigen überschussberechtigten Versicherungen 100 Prozent.

Soweit man den in einem Geschäftsjahr erzielten und für die Versicherungsnehmer bestimmten Überschuss nicht für die Direktgutschrift benötigt, wird er der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugewiesen. Diese Rückstellung enthält die Überschussanteile, die im folgenden Geschäftsjahr über die Direktgutschrift hinaus den Kunden gutgeschrieben werden sowie einen noch verfügbaren Teil, der in Zukunft für die Überschussbeteiligung verwendet werden kann.

Bei den bei der DLVAG angebotenen Risikolebensversicherungen werden die jährlichen Überschussanteile in der Regel in Prozent des vertraglich vereinbarten Beitrags festgesetzt. Die Überschussanteile hängen vom Tarif, vom rechnungsmäßigen Alter der versicherten Person bei Vertragsabschluss und vom Geschlecht ab.

In der Regel werden die Überschussanteile mit den laufenden Beiträgen entsprechend deren Zahlungsweise verrechnet.

Die jährlichen Überschussanteile können auch zur Bildung einer zusätzlichen Versicherungssumme (Bonus) verwendet werden, die im Todesfall mit der Versicherungssumme der Stammversicherung fällig wird. Der Bonus erlischt jeweils nach einem Jahr. Die erforderlichen Mittel für die zusätzliche Versicherungssumme werden in der Deckungsrückstellung (in der Bilanz unter Passiva B.II.1) reserviert.

Bei den fondsgebundenen Rentenversicherungen werden die Überschussanteile in Prozent der maßgebenden Größe für den Risikoüberschuss festgesetzt. Sie hängen von Alter und Geschlecht der versicherten Person ab. Die Überschussanteile werden dem Fondsguthaben gutgeschrieben.

Beteiligung an Bewertungsreserven

Bewertungsreserven entstehen, wenn der Marktwert der Kapitalanlagen über dem Wert liegt, mit dem die Kapitalanlagen in der Bilanz ausgewiesen sind. Die Beteiligung an den Bewertungsreserven erfolgt nach einem verursachungsorientierten Verfahren. Risikoversicherungen und laufende Renten werden gemäß § 153 Absatz 1 und 2 Versicherungsvertragsgesetz im Rahmen der laufenden Überschussbeteiligung angemessen an den Bewertungsreserven beteiligt.

Überschussanteilsätze für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Für das Geschäftsjahr 2011 sind die folgenden Überschussanteilsätze festgesetzt worden. Sie gelten für die Überschussanteile, die im Geschäftsjahr 2011 fällig werden.

Überschussanteilsätze für die ab Januar 2004 eingeführten Tarife

| | jährlicher Überschussanteil in % | | Bezugsgröße | Überschussverwendung |
|---|----------------------------------|-----------------------------|----------------------------------|---|
| | Versicherte Person männlich | Versicherte Person weiblich | | |
| 1 Überschussbeteiligung der Hauptversicherungen | | | | |
| 1.1 Überschussgruppe ET (Todesfall-Risikoversicherungen) | | | | |
| Untergruppe HV0111, HV0109 | 30 | 30 | laufender Beitrag ¹ | Verrechnung ² |
| | 50 | 50 | Versicherungssumme ¹ | einjähriger Bonus |
| Untergruppe HV0108 | 38 | 38 | laufender Beitrag ³ | Verrechnung ² |
| | 70 | 70 | Versicherungssumme ³ | einjähriger Bonus |
| Untergruppe HV0107, HV0706, HV0105 | | | | |
| Tarif LODL | 40 | 40 | laufender Beitrag ³ | Verrechnung |
| | 66,67 | 66,67 | Versicherungssumme ³ | einjähriger Bonus |
| Tarif LOANNDL | 25 | 20 | maßgebende Versicherungssumme | einjähriger Bonus |
| Untergruppe HVRV0104 | 1 | 1 | maßgebende Versicherungssumme | einjähriger Bonus |
| Untergruppe HV0104 | 34 | 26 | laufender Beitrag ⁴ | Verrechnung |
| | 51,5 | 35,1 | Versicherungssumme | einjähriger Bonus |
| 1.2 Überschussgruppe BSPR (Bauspar-Risikoversicherungen) | | | | |
| Untergruppe HV0104 | 10 | 8 | vertraglich vereinbarte Beiträge | Verrechnung mit den laufenden Beiträgen |

1 Die angegebenen Überschussanteilsätze gelten für Versicherungssummen (gegebenenfalls einschließlich einjährigem Bonus) bis 5 Mio Euro.

2 Bei beitragsfreien Versicherungen beträgt der Überschussanteil null.

3 Die angegebenen Überschussanteilsätze gelten für Versicherungssummen (bei Untergruppe HV0108 gegebenenfalls einschließlich einjährigem Bonus) bis 4,5 Mio Euro.

4 Die angegebenen Überschussanteilsätze gelten für Versicherungssummen bis 2,5 Mio Euro.

| | jährlicher Überschussanteil in % | Bezugsgröße | Überschussverwendung |
|---|-------------------------------------|--|-------------------------------|
| 2 Überschussbeteiligung der Zusatzversicherungen | | | |
| 2.1 Arbeitsunfähigkeits-Zusatzversicherung | | | |
| Untergruppe AUZ0107, AUZ0105 | 15 ¹ | maßgebende Versicherungssumme des Grundbausteins | Verwendung beim Grundbaustein |
| Untergruppe AUZ0104 | 1 | maßgebende Versicherungssumme des Grundbausteins | Verwendung beim Grundbaustein |
| 2.2 Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung | | | |
| Untergruppe EUZ0104 | | | |
| vor Eintritt der Erwerbsunfähigkeit | | | |
| beitragspflichtige Versicherung | 14 | maßgebender Beitrag | Verrechnung |
| | 16,2 | versicherte Rente | EU-Überschussrente |
| beitragsfreie Versicherung | 16,2 | versicherte Rente | EU-Überschussrente |
| nach Eintritt der Erwerbsunfähigkeit | 0,75 | Barwert der versicherten Barrente | Zusatzrente |
| 2.3 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung | | | |
| Untergruppe BUZ0111, BUZ0709, BUZ0109, BUZ0108 | | | |
| vor Eintritt der Berufsunfähigkeit | | | |
| beitragspflichtige Versicherung | 21 | maßgebender Beitrag | Verrechnung |
| | 26,5 | maßgebende Rente | Überschussrente |
| beitragsfreie Versicherung | 26,5 | maßgebende Rente | Überschussrente |
| nach Eintritt der Berufsunfähigkeit | 1,25 | maßgebende Größe der baren BU-Rente | Zusatzrente |
| Untergruppe BUZ0107 | | | |
| vor Eintritt der Berufsunfähigkeit | | | |
| beitragspflichtige Versicherung | 20 | maßgebender Beitrag | Verrechnung |
| | 25 | maßgebende Rente | Überschussrente |
| beitragsfreie Versicherung | 25 | maßgebende Rente | Überschussrente |
| nach Eintritt der Berufsunfähigkeit | 1,25 | maßgebende Größe der baren BU-Rente | Zusatzrente |
| Untergruppe BUZ0706 | | | |
| vor Eintritt der Berufsunfähigkeit | | | |
| beitragspflichtige Versicherung | 21 | maßgebender Beitrag | Verrechnung |
| | 26,5 | maßgebende Rente | Überschussrente |
| beitragsfreie Versicherung | 26,5 | maßgebende Rente | Überschussrente |
| nach Eintritt der Berufsunfähigkeit | 0,75 | maßgebende Größe der baren BU-Rente | Zusatzrente |

1 Für weibliche Versicherte wird ein jährlicher Überschussanteil in Höhe von 25% der maßgebenden Versicherungssumme des Grundbausteins gegeben.

Überschussanteilsätze für die nach Juli 2000 und vor Januar 2004 eingeführten Tarife

| | jährlicher Überschussanteil in % | | Bezugsgröße | Überschussverwendung |
|--|----------------------------------|-----------------------------|---|----------------------|
| | Versicherte Person männlich | Versicherte Person weiblich | | |
| 1 Überschussbeteiligung der Hauptversicherungen | | | | |
| 1.1 Überschussgruppe ET (Todesfall-Risikoversicherungen) | | | | |
| Untergruppe HVRSV1001 | 1 | 1 | maßgebende Versicherungssumme | einjähriger Bonus |
| Untergruppe HV0700 | 50 | 40 | laufender Beitrag ¹ | Verrechnung |
| | 100 | 66,67 | Versicherungssumme | einjähriger Bonus |
| 1.2 Überschussgruppe BSPR (Bauspar-Risikoversicherungen) | | | | |
| Untergruppe HV0700 | 10 | 8 | laufender Beitrag | Verrechnung |
| 1.3 Überschussgruppe FRV (Fondsgebundene Rentenversicherungen) | | | | |
| Untergruppe FRV0900 ² | 35 | 30 | maßgebende Größe für den Risikoüberschuss | Fondsanlage |

¹ Die angegebenen Überschussanteilsätze gelten für Versicherungssummen bis 2,5 Mio Euro.

² Diese Versicherungen erhalten einen Zusatzüberschussanteil in Höhe von 0,5% des Fondsvermögens ab einer Beitragssumme von 45 000 Euro.

| | jährlicher Überschussanteil in % | | Bezugsgröße | Überschussverwendung |
|--|----------------------------------|-----------------------------|--|-------------------------------|
| | Versicherte Person männlich | Versicherte Person weiblich | | |
| 2 Überschussbeteiligung der Zusatzversicherungen | | | | |
| 2.1 Arbeitsunfähigkeits-Zusatzversicherung | | | | |
| Untergruppe AUZ1001 | | 1 | maßgebende Versicherungssumme des Grundbausteins | Verwendung beim Grundbaustein |
| 2.2 Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung | | | | |
| Untergruppe EUZ0700 vor Eintritt der Erwerbsunfähigkeit | | | | |
| beitragspflichtige Versicherung ¹ | | 20 | maßgebender Beitrag | Verrechnung |
| beitragsfreie Versicherung | | 25 | versicherte Rente | EU-Überschussrente |
| nach Eintritt der Erwerbsunfähigkeit | | 0,25 | maßgebende Größe | Zusatzrente |

¹ Bei Versicherungen mit Überschussverwendung EU-Überschussrente beträgt die EU-Überschussrente 25% der versicherten EU-Rente.

Überschussanteilsätze für die vor Juli 2000 eingeführten Tarife

| | jährlicher Überschussanteil in % der vertraglich vereinbarten Beiträge | | Überschussverwendung ¹ |
|--|--|-----------------------------|---|
| | Versicherte Person männlich | Versicherte Person weiblich | |
| 1 Überschussbeteiligung der Hauptversicherungen | | | |
| 1.1 Überschussgruppe ET (Todesfall-Risikoversicherungen) | | | |
| Untergruppe HV0298 ² | | | Verrechnung mit den laufenden Beiträgen |
| männlicher Versicherter bis Eintrittsalter 48 | 43 | – | |
| für jedes Jahr, das der Versicherte bei Versicherungsbeginn älter als 32 ist: zusätzlich | 1 | – | |
| ab Eintrittsalter 49 | 60 | – | |
| weibliche Versicherte bis Eintrittsalter 43 | – | 14,8 | |
| für jedes Jahr, das die Versicherte bei Versicherungsbeginn älter als 28 ist: zusätzlich | – | 2,2 | |
| ab Eintrittsalter 44 | – | 50 | |
| 1.2 Überschussgruppe BSPR (Bauspar-Risikoversicherungen) | | | |
| Untergruppe HV0779 | 10 | 8 | Verrechnung mit den laufenden Beiträgen |
| Untergruppe HV0790 | 10 | 8 | Verrechnung mit den laufenden Beiträgen |

1 Bei Versicherungen mit Überschussverwendung Bonus errechnet sich der Bonus als Verhältnis von Verrechnungsüberschussanteilsatz zu der Differenz aus 100% und Verrechnungsüberschussanteilsatz. So ergibt sich beispielsweise für einen 50-jährigen Mann ein Bonus in Höhe von $60/(100-60)\% = 150\%$ der Versicherungssumme.

2 Die angegebenen Überschussanteilsätze gelten für Versicherungssummen bis 2 556 460 Euro.

| | jährlicher Überschussanteil in % | Bezugsgröße | Überschussverwendung |
|---|----------------------------------|---------------------|----------------------|
| 2 Überschussbeteiligung der Zusatzversicherungen | | | |
| 2.1 Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung | | | |
| Untergruppe EUZ1099 | | | |
| vor Eintritt der Erwerbsunfähigkeit | | | |
| beitragspflichtige Versicherung ¹ | 20 | maßgebender Beitrag | Verrechnung |
| beitragsfreie Versicherung | 25 | versicherte Rente | EU-Überschussrente |
| nach Eintritt der Erwerbsunfähigkeit | 0 | maßgebende Größe | Zusatzrente |

1 Bei Versicherungen mit Überschussverwendung EU-Überschussrente beträgt die EU-Überschussrente 25% der versicherten EU-Rente.

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund regelmäßiger Berichte überwacht und uns in zwei Sitzungen im März und im Dezember über die Geschäftsentwicklung und wirtschaftliche Lage, die beabsichtigte Geschäftspolitik und grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung unterrichten lassen. Dabei wurden auch Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung von früher berichteten Zielen begründet. Gegenstand der Diskussion im Aufsichtsrat war die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft, insbesondere die Entwicklung des Versicherungsbestands, der Kosten sowie der Kapitalanlagen. Der Vorstand berichtete über den Stand laufender Großprojekte und erläuterte die strategischen Projekte und Vorhaben. Weiter wurden wir über die örtliche Prüfung der Gesellschaft durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und über die Umsetzung der in deren Verlauf erfolgten Hinweise der BaFin unterrichtet.

In der Sitzung im Dezember haben wir uns umfassend über die Systeme des Risikomanagements und der Risikoüberwachung informiert und diese auf ihre Angemessenheit überprüft. Die Risikostrategie haben wir erörtert. Weiter informierte uns der Vorstand über die Tätigkeitsschwerpunkte der Internen Revision im Berichtsjahr.

In der Bilanzsitzung am 14. März 2011 hat uns der Verantwortliche Aktuar über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Aufgrund seiner Untersuchungsergebnisse hat der Verantwortliche Aktuar eine uneingeschränkte versicherungsmathematische Bestätigung gemäß § 11a Absatz 3 Nummer 2 VAG abgegeben. Gegen den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars und seine Ausführungen in der Bilanzsitzung erheben wir keine Einwände.

Die zum Abschlussprüfer bestellte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (KPMG) hat den Jahresabschluss der Deutsche Lebensversicherungs-AG sowie den Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Prüfungsbericht der KPMG für das Geschäftsjahr 2010 wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig zugeleitet. Die Unterlagen wurden in der Bilanzsitzung am 14. März 2011 in Gegenwart des Abschlussprüfers umfassend behandelt. Der Abschlussprüfer legte die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung dar und stand für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Aufgrund unserer eigenen Prüfung der vorgelegten Unterlagen erheben wir keine Einwendungen und schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG an. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Herr Dr. Ralph Seitz hat mit Wirkung zum 31. Dezember 2010 sein Vorstandsmandat niedergelegt. Wir haben Herrn Dr. Seitz für seine erfolgreiche Tätigkeit unseren Dank ausgesprochen. Als Nachfolger von Herrn Dr. Seitz haben wir mit Wirkung zum 1. Januar 2011 Herrn Dr. Thomas Neugebauer zum ordentlichen Vorstandsmitglied bestellt.

Stuttgart, den 14. März 2011

Für den Aufsichtsrat

Dr. Markus Faulhaber
Vorsitzender

Mitglieder des Aufsichtsrats

Dr. Markus Faulhaber

Vorsitzender
Mitglied des Vorstands der
Allianz Lebensversicherungs-AG
und der Allianz Private Krankenversicherungs-AG

Dr. Michael Hessling

stellvertretender Vorsitzender
Mitglied des Vorstands der
Allianz Lebensversicherungs-AG
und der Allianz Private Krankenversicherungs-AG

Dr. Maximilian Zimmerer

Vorsitzender des Vorstands
der Allianz Lebensversicherungs-AG
und der Allianz Private Krankenversicherungs-AG
Mitglied des Vorstands der
Allianz Deutschland AG



Das Papier entspricht den Anforderungen des Blauen Engels.

Deutsche Lebensversicherungs-AG
An den Treptowers 3
12435 Berlin
Telefon +49 30 53893-64710
Telefax +49 30 53893-24707

www.dlvag.de